

Räume überwiesen, in denen er noch gegenwärtig tagt; am 19. Oktober 1857 fand die erste Sitzung in denselben statt. Hierher kamen auch die Bibliothek, das Archiv und die Handzeichnungsammlung, welche letztere vor kurzem in das für die Zwecke der Inventarisirung der Alterthümer bestimmte Lokal des Polytechnikums übergesiedelt ist.

Auch die dem Museum überwiesenen Räume im Palais des Grossen Gartens erwiesen sich bald als nicht mehr ausreichend: ein erfreuliches Zeichen für das gedeihliche Wachstum der Sammlung, die gegenwärtig gegen 3000 Nummern zählt. Der Raummangel und der Einsturz des Deckengewölbes im südwestlichen Ecksaal in der Nacht vom 17. zum 18. Mai 1859, der glücklicher Weise keinen erheblichen Schaden anrichtete, veranlasste den Verein, den König um Überlassung der Parterrelokalitäten des ehemaligen Galeriegebäudes, des jetzigen Museum Johanneum, in denen bekanntlich bis zu ihrer Übersiedlung in den Zwinger die Sammlung der Gipsabgüsse sich befand, zu bitten; doch konnte seinem Gesuch nicht stattgegeben werden, da über die anderweitige Verwendung dieser Räume bereits Beschluss gefasst war. Übrigens bewährte auch bei dieser Gelegenheit der König seine so oft erprobte gnädige Gesinnung gegen den Verein, indem er ihm als Beitrag zu den durch den Einsturz des Gewölbes entstandenen Herstellungskosten die Summe von 150 Thalern zum Geschenk machte.

Noch erwähnen wir bei dieser Gelegenheit, dass der Verein im Jahre 1877 zur Bearbeitung eines neuen „Führers“ durch das Museum einen durch langjährige Thätigkeit im Germanischen Museum zu Nürnberg besonders gut geschulten Gelehrten, Dr. A. von Eye, gewann; der neue Katalog erschien im Jahre 1878. —

Die Thätigkeit des Vereins wurde nach wie vor durch das Entgegenkommen der Staatsbehörden, unter denen wir vor allem das kgl. Ministerium des Innern und das evangelisch-lutherische Landeskonsistorium hervor-